

ÖKOPROFIT 2023/2024

Sachstandsbericht

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16351

Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz

vom 20.05.2025

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Sachstandsbericht zur ÖKOPROFIT-Runde 2023/2024
Inhalt	ÖKOPROFIT ist ein seit 25 Jahren anerkanntes Umweltmanagementsystem, das Münchner Unternehmen unterstützt, ihre Emissionen zu reduzieren und das Umweltbewusstsein zu stärken. Es bietet praxisnahe Maßnahmen zur Senkung der Umweltbelastung an. In der Runde 2023/2024 sparten die teilnehmenden Betriebe 1.500 Tonnen CO ₂ , 7 Millionen kWh Energie, 150 Millionen Liter Wasser und vermieden 20 Tonnen Abfall.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	ÖKOPROFIT, Betriebliches Umweltmanagement, Betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Energieeffizienz, Energieeffizienznetzwerk, ISO 14001, EMAS
Ortsangabe	-/-

ÖKOPROFIT 2023/2024

Sachstandsbericht

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16351

1 Anlage

**Bekanntgabe in der Sitzung des Ausschusses für Klima- und Umweltschutz
vom 20.05.2025**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	2
1. ÖKOPROFIT	2
1.1 ÖKOPROFIT in Deutschland.....	3
1.2 ÖKOPROFIT-Netzwerk in Deutschland.....	3
1.3 ÖKOPROFIT als Teil von EMAS	4
1.4 ÖKOPROFIT im Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk.....	4
1.5 25 Jahre ÖKOPROFIT München.....	4
2. ÖKOPROFIT München 2023/2024.....	5
2.1 Module und teilnehmende Betriebe	6
2.2 Prüfung und Auszeichnung der Betriebe	7
2.3 Ergebnisse der ÖKOPROFIT-Runde 2023/2024	7
2.3.1 Energie und Emissionen	8
2.3.2 Rohstoffe und Abfälle.....	8
2.3.3 Wasser und Abwasser	8
2.3.4 Sonstige Maßnahmen.....	8
2.4 Volksfeste Einsteiger.....	9
3. Ausblick ÖKOPROFIT 2025/2026	9
4. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten.....	10
II. Bekannt gegeben	11

I. Vortrag der Referentin

Aufgrund einer erforderlichen Korrektur im Vorlagentext wird die Sitzungsvorlage verspätet übermittelt.

Über die Entwicklung von ÖKOPROFIT als gemeinsames Projekt der Referate für Klima- und Umweltschutz sowie für Arbeit und Wirtschaft wurde in früheren Vorlagen bereits berichtet. Der Stadtrat wird regelmäßig über die Ergebnisse der vergangenen Runden informiert, zuletzt am 18.04.2023 über den ÖKOPROFIT-Jahrgang 2021/2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08995).

1. ÖKOPROFIT

„Die Umwelt und das Klima entlasten und Kosten sparen.“

So lautet das Leitmotiv von ÖKOPROFIT (ÖKOlogisches PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik), das im Jahr 2024 sein 25-jähriges Bestehen in München feierte. Das Umweltmanagementprogramm zielt auf ein nachhaltiges Wirtschaften ab und bewirkt eine enge Kooperation zwischen Kommunen und lokalen Unternehmen. Entwickelt wurde das Programm in Graz und fand im Rahmen der Münchner Agenda 21 erstmals 1998 in einer deutschen Kommune Anwendung. ÖKOPROFIT ermöglicht es Unternehmen, durch maßgeschneiderte Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen Kosten zu reduzieren und sich gleichzeitig kontinuierlich zu verbessern. Der Netzwerkcharakter von ÖKOPROFIT fördert einen einzigartigen Austausch zwischen Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen. Darüber hinaus umfasst die mit ÖKOPROFIT erstellte Klimabilanz die Treibhausgasemissionen von Scope 1 und 2 sowie teilweise auch die Scope-3-Emissionen, um die Ziele der Klimaneutralität zu unterstützen. Scope 1 bezieht sich auf sämtliche direkt am Standort entstehenden Treibhausgas-Emissionen (THG). Dazu gehören Emissionen aus der Verbrennung in stationären Anlagen wie Heizkesseln und mobilen Anlagen wie dem unternehmenseigenen Fuhrpark. Ebenso zählen Emissionen aus Produktionsprozessen und chemischen Verfahren sowie flüchtige Treibhausgase, etwa bei Kältemittelleckagen, dazu. Scope 2 hingegen umfasst die indirekten THG-Emissionen, die durch die Energiebereitstellung für das Unternehmen entstehen – diese Emissionen entstehen beim Energieversorger, die generierte Energie wird jedoch vom Unternehmen genutzt. Scope 3 deckt alle weiteren indirekten THG-Emissionen ab, die entlang der Wertschöpfungskette auftreten, wie Emissionen aus Abfallentsorgung, Recycling, Geschäftsreisen und der Anreise der Beschäftigten.

Im Rahmen des Programms arbeiten die teilnehmenden Unternehmen in gemeinsamen Workshops an für sie relevanten Umweltthemen. Das Hauptziel besteht darin, ein Umweltmanagementsystem zu etablieren, das es ermöglicht, durch betriebsinterne Daten individuelle Möglichkeiten zur Reduktion von Umweltbelastungen und zur Senkung von Kosten zu identifizieren und umzusetzen. Am Ende des ÖKOPROFIT-Projekts werden die Ergebnisse gemäß bundesweit einheitlichen Kriterien überprüft, woraufhin bei erfolgreichem Abschluss die Auszeichnung als „ÖKOPROFIT-Betrieb“ erfolgt.

Mit dem Durchführungsbeschluss 2023/1533 der EU-Kommission vom 24. Juli 2023 ist ÖKOPROFIT als Vorstufe von EMAS anerkannt. „Das Eco-Management and Audit Scheme“ - kurz EMAS - ist ein weltweit anerkanntes System für Umweltmanagement in Unternehmen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse stets gerundet angegeben, während die exakten Ergebnisse in der Broschüre hinterlegt sind.

1.1 ÖKOPROFIT in Deutschland

ÖKOPROFIT ist ein erfolgreiches und flexibles Umweltberatungsprogramm. Mittlerweile wird es in über 120 Kommunen in Deutschland umgesetzt, von kleinen Gemeinden bis zu Großstädten (vgl. ÖKOPROFIT München, Broschüre 2023/2024, S. 5, Anlage). Rund 4.500 Unternehmen haben bislang teilgenommen, dies macht ÖKOPROFIT zum führenden Einstiegsmodell für Umweltmanagement in Deutschland. In den letzten 25 Jahren hat das ÖKOPROFIT-Programm signifikante ökologische Ersparnisse erzielt: Insgesamt wurden rund 14 Terawattstunden Energie, 8,1 Millionen Tonnen CO₂, 24 Millionen Kubikmeter Wasser und 1,1 Millionen Tonnen Abfall eingespart. Die teilnehmenden Unternehmen investierten 1,6 Millionen Euro in individuelle Umweltprogramme, die nicht nur zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs führten, sondern auch eine Gesamtersparnis von 1,3 Milliarden Euro erwirtschafteten. Mit einer durchschnittlichen Amortisationszeit von etwa 1,4 Jahren haben sich viele Maßnahmen schnell rentiert, insbesondere die Optimierung von Heizungs- und Lüftungsanlagen. ÖKOPROFIT zeigt hier, dass Unternehmen bereit sind, in nachhaltige Lösungen wie Blockheizkraftwerke und Photovoltaikanlagen zu investieren, um sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele zu erreichen.

Neben Bayern fördern auch die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Hamburg, Baden-Württemberg, Hessen und Sachsen das ÖKOPROFIT-Programm durch verschiedene Initiativen. In Bayern ist die Unterstützung für kleine und mittelständische Unternehmen Bestandteil des Umweltpaktes Bayern. Die ÖKOPROFIT-Runde 2023/2024 konnte das Förderprogramm „Bayerisches Umweltmanagement und Auditprogramm (BUMAP)“ in Anspruch nehmen. Ziel des Förderprogramms ist es, den Umweltschutz systematisch in die Unternehmensstrukturen und internen Abläufe zu integrieren. Damit wird nicht nur die Einhaltung der relevanten Umweltvorschriften gestärkt, sondern auch fortlaufend und nachhaltig die freiwilligen Verbesserungen der betrieblichen Umweltleistung gefördert.

Die Landeshauptstadt München ist Systemführerin für ÖKOPROFIT Deutschland und leitet nicht nur das deutschlandweite ÖKOPROFIT-Netzwerk der teilnehmenden Kommunen, sondern verfügt auch über die Eigentumsrechte an den deutschen ÖKOPROFIT-Arbeitsmaterialien und verwaltet die Nutzungsverträge mit allen ÖKOPROFIT-Kommunen in Deutschland.

1.2 ÖKOPROFIT-Netzwerk in Deutschland

Im Mai 2000 wurde in München das ÖKOPROFIT-Netzwerk gegründet, mit dem Ziel, den Austausch von Erfahrungen zwischen deutschen Kommunen und der Umweltberatung zu intensivieren. Dieses Netzwerk spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung der Qualität des Projekts und der kontinuierlichen Weiterentwicklung von ÖKOPROFIT. Die Diskussionen im Rahmen des Netzwerks sind vielfältig. Zu den Themen der diesjährigen Netzwerktreffen gehörten insbesondere Lizenzbestimmungen, Qualitätssicherung und die Kommissionsprüfung von ÖKOPROFIT. Darüber hinaus wurden auch Aspekte wie die Finanzierung von ÖKOPROFIT in den Kommunen, die Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit sowie die inhaltliche Weiterentwicklung erörtert. Ein bedeutender Aspekt in diesem Kontext ist die Möglichkeit, mithilfe von ÖKOPROFIT-Arbeitsmaterialien eine Klimabilanz zu erstellen.

Das ÖKOPROFIT Netzwerk Deutschland trifft sich einmal jährlich zu einem Jahrestreffen, meist in Präsenz, sowie zweimal digital. Am 13. und 14. Juni 2024 fand das bundesweite Treffen in Hannover statt, wobei das Treffen in der Staatsoper und dem neuen Rathaus durchgeführt wurde. Hier hatten die teilnehmenden kommunalen Vertreter*innen und Beratungsunternehmen die Gelegenheit, sich über Kommunikationsstrategien sowie Weiterbildungsmöglichkeiten von ÖKOPROFIT auszutauschen. Besonders im Fokus stand dabei die Anerkennung von ÖKOPROFIT als Vorstufe zu EMAS, die für die Teilnehmer*innen von erheblichem Interesse war. Durch die regelmäßigen Treffen und die thematische Vielfalt wird die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung und die Förderung

von Best Practices geschaffen.

1.3 ÖKOPROFIT als Teil von EMAS

Das Umweltmanagementsystem ÖKOPROFIT hat eine Anerkennung durch die Europäische Kommission und eine teilweise Gleichstellung mit EMAS-III erreicht. Die Anerkennung von ÖKOPROFIT als Vorstufe zu EMAS bedeutet für ÖKOPROFIT-zertifizierte Betriebe und Organisationen, dass ein Großteil der Bemühungen für eine EMAS-Validierung bereits erledigt ist. Dazu zählt etwa die Verpflichtung der obersten Führungsebene, fast die gesamte Abdeckung der Umweltprüfung, die Festlegung einer Umweltpolitik und das Etablieren einer geeigneten Organisationsstruktur. Dies sind Meilensteine auf dem Weg zu einer EMAS-Zertifizierung.

1.4 ÖKOPROFIT im Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerk

ÖKOPROFIT ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz- Netzwerke (IEEKN), die die Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft bereits 2014 ins Leben gerufen haben und deren Fortsetzung im Jahr 2020 in einer neuen Vereinbarung beschlossen wurde. Seit Januar 2021 führen die Bundesregierung und 21 Verbände und Organisationen der Wirtschaft sowie weitere Kooperationspartner die Netzwerkinitiative fort. Bis Ende 2025 sollen 300 bis 350 neue Netzwerke etabliert und damit bis zu sechs Millionen Tonnen Treibhausgasemissionen pro Jahr eingespart werden. Inhaltliche Schwerpunkte, neben der Steigerung der Energieeffizienz, sollen auf Themen des Klimaschutzes, der Energiewende und der Nachhaltigkeit liegen. Derzeit gibt es 452 Netzwerke, die sich am IEEKN beteiligen (Stand Februar 2025), darunter auch den ÖKOPROFIT Klub München. Mit einem Anteil von rund 6,6 Prozent ist das Programm ÖKOPROFIT ein wesentlicher Bestandteil dieser Netzwerkinitiative. Die teilnehmenden Betriebe profitieren von einem verbesserten Image durch das Label „Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk“ sowie von Informationen zu kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen zur Energieeffizienz. Im ÖKOPROFIT Klub München wurden rund 2 Prozent mehr Energieeinsparung im Vergleich zum Vorjahr erreicht.

1.5 25 Jahre ÖKOPROFIT München

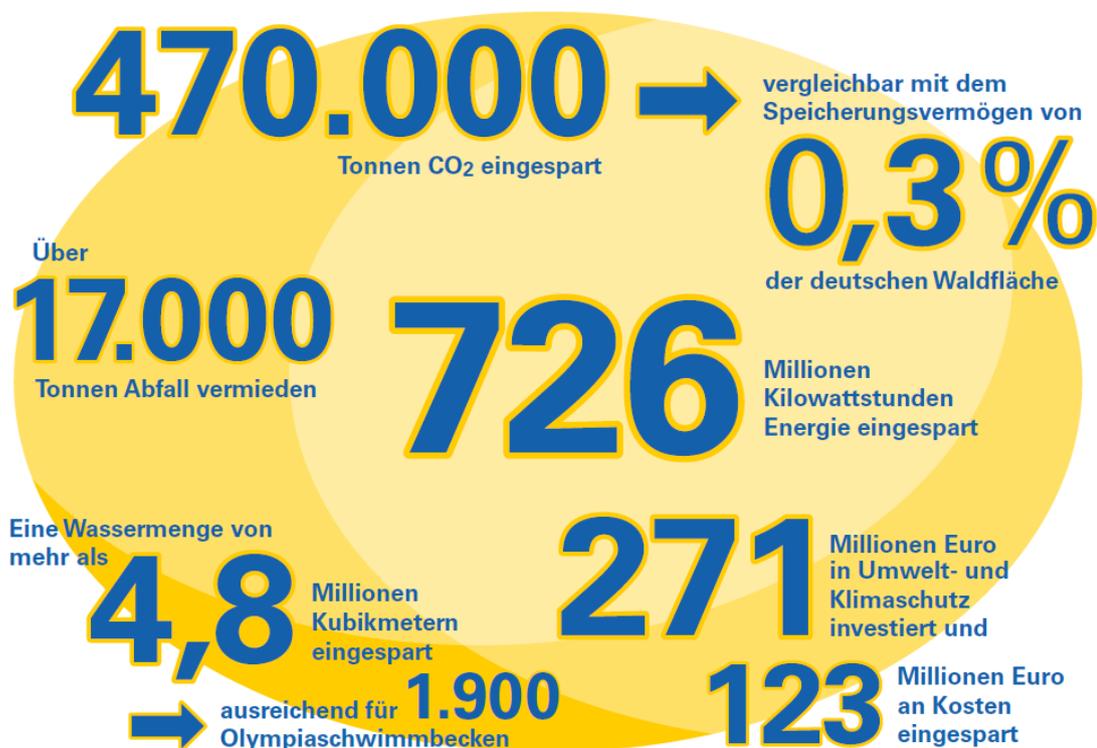
ÖKOPROFIT hat sich darauf spezialisiert, Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Energie- und Rohstoffverbräuche zu reduzieren. Dies geschieht durch die Entwicklung und Umsetzung individueller Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz. Dabei stehen nicht nur ökologische, sondern auch ökonomische Vorteile im Vordergrund, die für die Unternehmen von erheblichem Interesse sind.

Die Erfolgsbilanz von 25 Jahren ÖKOPROFIT München, basierend auf der Annahme, dass sich die Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen über einen Zeitraum von vier Jahren auszahlen, zeigt beeindruckende Ergebnisse. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 271 Millionen Euro, während die Gesamtersparnis 123 Millionen Euro beträgt. Darüber hinaus konnten signifikante Einsparungen beim Energieverbrauch erzielt werden, mit einer Gesamtenergieeinsparung von 726 Millionen Kilowattstunden. Auch im Bereich des Klimaschutzes wurden Fortschritte erzielt, mit einer CO₂-Einsparung von 470.000 Tonnen. Die Wassereinsparungen belaufen sich auf 4,8 Millionen Kubikmeter, während die Abfalleinsparung bei 17.000 Tonnen liegt. Zusätzlich konnten durch die Maßnahmen 16.000 Tonnen an Ressourcen geschont werden. Diese Daten verdeutlichen die nachhaltigen ökologischen und ökonomischen Erfolge des Programms in München.

In den vergangenen 25 Jahren haben die teilnehmenden Unternehmen signifikante Fortschritte in der Steigerung ihrer Energie- und Ressourceneffizienz erzielt. Die durchschnittliche Amortisationszeit für Investitionen in Umweltmaßnahmen beträgt lediglich etwa 1,4 Jahre, wobei viele Maßnahmen sogar sofortige Einsparungen generieren. Zu den besonders schnell rentierenden Initiativen zählen die Optimierung der Heizungssteuerung und

Anpassungen an Lüftungsanlagen.

Diese Zahlen verdeutlichen die weitreichenden positiven Auswirkungen von ÖKOPROFIT auf Umwelt und Wirtschaft.



Quelle: ÖKOPROFIT München, Broschüre 2023/2024, S. 8

Die gemeinsame Verfolgung von Ressourcenschonung und Klimaschutz bietet auch künftig großes Potenzial zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft, was den Kern von ÖKOPROFIT in München bildet. Einige Unternehmen nehmen seit Beginn des ÖKOPROFIT-Programms in München daran teil. Eine Übersicht der Betriebe, die bereits seit über 10 Jahren dabei sind, finden Sie in der Anlage auf Seite 9.

2. ÖKOPROFIT München 2023/2024

Die Landeshauptstadt München bietet Münchner Betrieben die Möglichkeit, an ÖKOPROFIT teilzunehmen. ÖKOPROFIT wird von Seiten der Stadtverwaltung vom Referat für Arbeit und Wirtschaft und vom Referat für Klima- und Umweltschutz initiiert. Die Referate übernehmen die Rolle der Projektträger und finanzieren das Vorhaben gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen. Bei der operativen Umsetzung, einschließlich Workshops und Beratungen, erhalten die Referate Unterstützung von einer Beratungsfirma. Zusätzlich sind weitere Kooperationspartner*innen in das ÖKOPROFIT-Projekt eingebunden, darunter die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die Stadtwerke München GmbH, der Abfallwirtschaftsbetrieb München sowie die Hochschule München.

Auch Startups aus dem Umfeld der Munich Urban Colab GmbH sind seit der ÖKOPROFIT München Runde 2021/22 beteiligt und tragen dazu bei, innovative Konzepte und technologische Lösungen in die Unternehmen zu integrieren sowie die Zusammenarbeit zwischen Startups und etablierten Firmen zu fördern.

2.1 Module und teilnehmende Betriebe

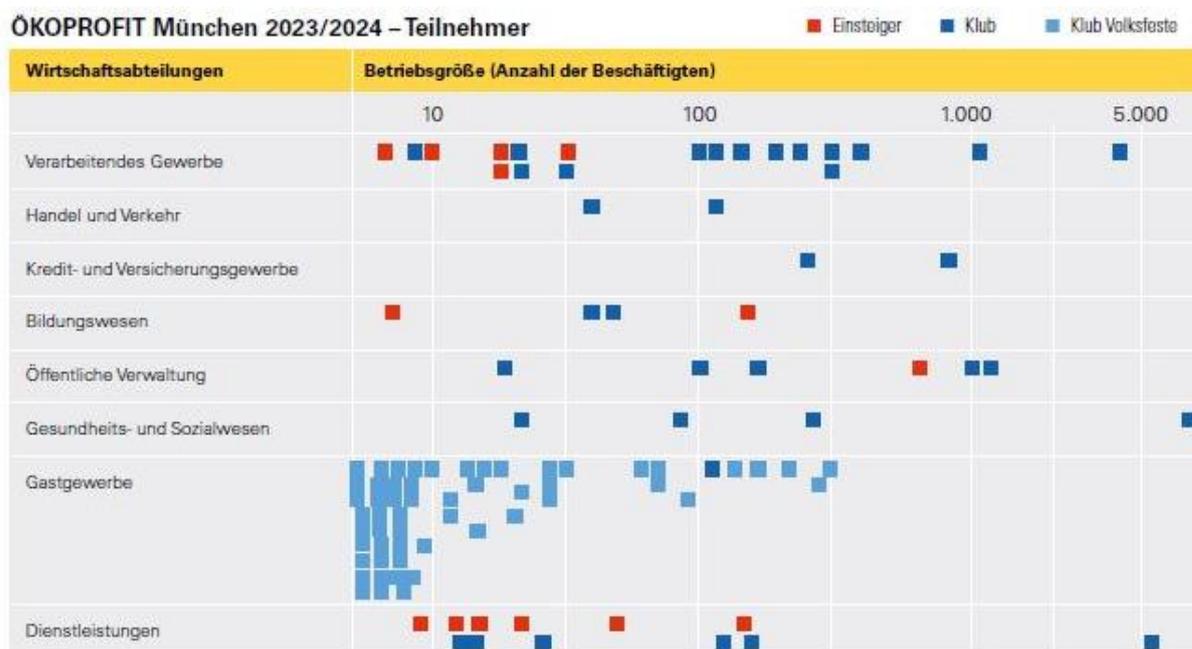
ÖKOPROFIT setzt sich aus verschiedenen Modulen zusammen. In der 16. Münchner Runde wurden folgende Module angeboten: das Einsteiger-Programm, der Klub, das Volksfeste-Programm und der Volksfeste-Klub.

Im Jahr 2023/2024 nahmen erfolgreich 14 Einsteigerbetriebe aus verschiedenen Branchen und Größen teil, was die Vielseitigkeit des Programms unterstreicht. Es bietet Unternehmen in Produktion, Handel, Dienstleistungen, Bildung und öffentlicher Verwaltung die Möglichkeit, umweltfreundliche Maßnahmen zu ergreifen und Kosten zu senken. Im Einsteigerprogramm unterstützen Workshops und Beratungstermine die Betriebe bei Themen wie Abfalltrennung, Energieeinsparung und Emissionsminderung. Die praxisnahen Workshops finden überwiegend an den Standorten der teilnehmenden Betriebe statt. Ein zentraler Bestandteil ist die individuelle Beratung, bei der Betriebe ein maßgeschneidertes Umweltprogramm entwickeln.

Im Münchner ÖKOPROFIT Klub arbeiteten 36 Unternehmen, darunter viele mit EMAS-Validierung oder ISO 14001-Zertifizierung, zusammen. Einige Betriebe sind bereits seit 1998 aktiv und profitieren vom Erfahrungsaustausch sowie von der individuellen Beratung. Die teilnehmenden Betriebe nutzen Instrumente wie Datenfortschreibung und maßgeschneiderte Maßnahmenprogramme. In fünf Präsenz-Workshops wurden in diesem Jahr zentrale Themen wie Mitarbeitermotivation, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Herausforderungen in der Lieferkette, Wasserstoffenergie, Zero Waste sowie Wasserschutz und Biodiversität behandelt.

Das ÖKOPROFIT Volksfeste-Programm stellt eine branchenspezifische Weiterentwicklung von ÖKOPROFIT für kleine Betriebe mit weniger als 20 Mitarbeitenden dar. Es wurde gezielt für Volksfestbetriebe entwickelt. Im Jahr 2023 wurden 21 dieser Betriebe mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet. Ein zweites Modul des Programms wurde bis Ende 2024 fertiggestellt. Im Modul ÖKOPROFIT Klub Volksfeste haben sich in dieser Runde 55 Volksfestbetriebe beteiligt. Da diese Betriebe oft ähnliche und spezifische Umwelanforderungen haben, ermöglicht der Klub einen gezielten Dialog und die gemeinsame Entwicklung von Lösungen.

Wie in den Vorjahren zeigte sich auch in dieser Runde, dass Unternehmen unterschiedlicher Größe und aus verschiedenen Branchen an ÖKOPROFIT teilnahmen.



Quelle: ÖKOPROFIT München, Broschüre 2023/2024, S. 11

Betriebe aus dem Bildungswesen, dem Gastgewerbe sowie dem verarbeitenden Gewerbe trugen dazu bei, dass ÖKOPROFIT als geeignet für alle Wirtschaftszweige und Unternehmensgrößen wahrgenommen wird. Auch die Stadtverwaltung, die sich das Ziel gesetzt hat, bis 2030 klimaneutral zu werden, engagierte sich in ÖKOPROFIT. Im Einsteiger-Programm arbeitete das Referat für Bildung und Sport, während das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Kreisverwaltungsreferat im Klub Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz entwickelten, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen. Eine namentliche Auflistung aller Betriebe ist in der Broschüre „ÖKOPROFIT München 2023/2024“ zu finden.

2.2 Prüfung und Auszeichnung der Betriebe

Die Auszeichnung „Münchner ÖKOPROFIT Betrieb 2024“ wird an Betriebe vergeben, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus für den Umweltschutz aktiv sind. Diese Betriebe erfüllen spezifische Kriterien, die von der Stadt Graz entwickelt und an deutsche Verhältnisse angepasst wurden, um einen hohen Standard zu gewährleisten.

Die Landeshauptstadt München würdigt dieses Engagement mit der Verleihung der Auszeichnung „ÖKOPROFIT Betrieb 2024“ in einer offiziellen Veranstaltung. Diese Ehrung ermöglicht es den ausgezeichneten Betrieben, ihre umweltfreundlichen Leistungen auch öffentlich zu präsentieren. Geprüft wurden alle neuen ÖKOPROFIT-Betriebe einschließlich der Volksfestbetriebe sowie die Betriebe des ÖKOPROFIT-Klubs, die entweder zum ersten Mal im Klub sind oder sich bereits im vierten, siebten oder zehnten Jahr befinden. Die Beraterfirma unterstützte die Betriebe bei der Vorbereitung auf die Auszeichnung mithilfe einer speziellen ÖKOPROFIT-Checkliste.

Die von der Landeshauptstadt München als „ÖKOPROFIT Betrieb 2024“ ausgezeichneten Betriebe

- haben ein umfassendes Programm von Maßnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes erarbeitet und mit dessen Umsetzung begonnen
- haben ihre betrieblichen Prozesse untersucht, um negative Umweltauswirkungen zu verringern
- haben Mengen und Kosten des betrieblichen Energie- und Rohstoffverbrauchs, der Schadstoffemissionen und das Abfallaufkommen erfasst
- haben ihre Treibhausgasemissionen für Scope 1 und 2 und teilweise Scope 3 erfasst
- haben ihre Belegschaft an der Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes beteiligt
- haben Verantwortliche für ihre umweltrelevanten Aufgaben benannt und
- halten alle umweltrechtlichen Anforderungen ein.

Die Urkunden für die ÖKOPROFIT-Auszeichnung wurden am 21. November 2024 während einer festlichen Abschlussveranstaltung im Munich Urban Colab überreicht. Dabei übergaben der Stellvertreter der Referentin des Referats für Klima- und Umweltschutz, Boris Schwartz, und der damalige Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, die Urkunden. Im Rahmen der Veranstaltung wurde ebenfalls das 25-jährige Bestehen von ÖKOPROFIT in München gefeiert.

2.3 Ergebnisse der ÖKOPROFIT-Runde 2023/2024

In der Broschüre ÖKOPROFIT 2023/2024 sind die erfolgreiche Umsetzung umfangreicher Maßnahmen durch die 14 Neueinsteigerbetriebe sowie 36 Klub Betriebe und 55 Klub

Volksfeste Betriebe detailliert dokumentiert. Diese Maßnahmen, die teilweise bereits Ende Oktober 2024 realisiert wurden, zielen sowohl auf Kosteneinsparungen als auch auf Umwelt- und Klimaschutz ab. Insgesamt wurden 365 Maßnahmen evaluiert, die eine gemeinsame jährliche Einsparung von nahezu 2,1 Millionen Euro für alle Betriebe generieren.

2.3.1 Energie und Emissionen

Jährlich sparen die teilnehmenden Betriebe insgesamt fast 7,2 Millionen kWh Energie ein, was zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um rund 1.500 Tonnen führt.

Rund 48 Prozent der durchgeführten und geplanten Maßnahmen konzentrieren sich auf die Reduzierung des Energieverbrauchs. Im Bereich Wärmeenergie setzen die Unternehmen gezielte Maßnahmen zur Einsparung ein, darunter die Nutzung von Abwärme und das Abschalten von Heizungen in ungenutzten Gebäudeteilen während der Ferienzeiten. Individuelle Heizungssteuerungen optimieren den Energieverbrauch zusätzlich.

Zur Reduzierung des Stromverbrauchs verfolgen die Betriebe vielfältige Strategien. Dazu gehören unter anderem die Nachtabschaltung von Geräten, die Umstellung auf LED-Beleuchtung und der Einbau von Bewegungs- und Präsenzmeldern. Investitionen in effizientere Geräte und die Anpassung der Gebäudeleittechnik unterstützen diese Bemühungen. Besonders hervorzuheben ist der Ausbau von Photovoltaikanlagen, die jährlich etwa 5,2 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom erzeugen.

Im Kraftstoffbereich tragen die Anschaffung von Elektrofahrzeugen, darunter LKW, Personwagen und Elektroroller, sowie Angebote wie Job-Rad und Job-Ticket zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs bei. Auch die Reduzierung von Dienstreisen und die Anpassung der entsprechenden Richtlinien sind effektive Maßnahmen. Insgesamt resultieren diese Anstrengungen in einer jährlichen Einsparung von über 1 Million Kilowattstunden Energie und belegen das Engagement der Unternehmen für nachhaltige Praktiken.

2.3.2 Rohstoffe und Abfälle

Rund 27 Prozent der Maßnahmen tragen zur Entlastung der Umwelt bei, insbesondere durch die Optimierung von Mülltrennungssystemen und den Ersatz von Einwegverpackungen durch Mehrwegverpackungen, was Einsparungen von fast 190.000 Euro ermöglicht. Darüber hinaus wird der Einsatz von Recyclingpapier gefördert und die Digitalisierung von Büroprozessen vorangetrieben. In der Summe sparen die ÖKOPROFIT-Unternehmen etwa 47 Tonnen Rohstoffe und fast 20 Tonnen Abfälle ein.

2.3.3 Wasser und Abwasser

Im Bereich Wasser und Abwasser setzen die ÖKOPROFIT Unternehmen verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs ein. Hierzu gehören die Nutzung von Regenwasser, der Einbau wassersparender Perlatoren und wasserloser Urinale sowie die verstärkte Rückgewinnung von Brauchwasser. Diese 17 Maßnahmen führen insgesamt zu einer Einsparung von über 150 Millionen Litern Wasser und generieren fast 522.000 Euro an Kosteneinsparungen, was 25 Prozent der Gesamteinsparungen ausmacht.

2.3.4 Sonstige Maßnahmen

Im Rahmen von ÖKOPROFIT werden auch Maßnahmen umgesetzt, die nicht direkt in die Hauptkategorien eingeordnet werden können. Dazu gehören „weiche“ Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität, wie die Aufwertung ökologischer Flächen und die Reduktion von Gefahrstoffmengen. Weitere Maßnahmen umfassen die Information und Motivation der Mitarbeitenden sowie die interne Organisation des Umweltschutzes und die Verankerung des Umweltgedankens im Unternehmen. Diese Ansätze tragen zur Effizienzsteige-

rung und Zukunftsfähigkeit der Betriebe bei.

2.4 Volksfeste Einsteiger

Ausführliche Informationen dazu finden sich in den Präsentationen „Ergebnisse ÖKOPROFIT München für Volksfestbetriebe 2023“ sowie „Ergebnisse ÖKOPROFIT München für Volksfestbetriebe 2024“.

Im Jahr 2023 und 2024 haben 47 Volksfestbetriebe insgesamt 183 Maßnahmen erfolgreich umgesetzt. Diese Maßnahmen führten zu signifikanten Einsparungen, die wie folgt quantifiziert wurden:

- Eine Reduktion des Strom- und Kraftstoffverbrauchs um insgesamt circa 6.800 kWh.
- Eine Vermeidung von circa 4.800 kg Abfall.
- Eine Einsparung von circa 9.000 Litern Wasser.
- Eine Reduktion der CO₂-Emissionen um circa 12.000 kg.

Im Rahmen der ÖKOPROFIT-Initiative haben die Volksfestbetriebe umweltfreundliche Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehören die Installation von Solarmodulen, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und die Umstellung auf Ökostrom. Zudem wurden Elektroautos und E-Pedelecs eingeführt.

Zur Ressourcenschonung bieten die Betriebe Bio-Lebensmittel an, haben 26 Liter gefährlicher Substanzen eingespart und die Abfallmenge um 36 Säcke à 120 Liter reduziert. Sie nutzen nun Recyclingpapier und ersetzen Einwegprodukte durch Mehrwegprodukte wie Fahrchips. Auch wurden Prozesse zur Ressourceneinsparung optimiert und die Mülltrennung verbessert.

Im Wasser- und Abwassermanagement setzen die Betriebe auf Regenwassernutzung durch Auffangbehälter und wassersparende Armaturen. Zudem wird Kondenswasser für die Reinigung verwendet. Umweltfreundliche Materialien wie Bio-Öle und -Schmierstoffe werden ebenfalls eingesetzt.

3. Ausblick ÖKOPROFIT 2025/2026

Insgesamt zeigt die Initiative ÖKOPROFIT, wie Unternehmen durch verantwortungsvolle Maßnahmen nicht nur ihre Betriebskosten senken, sondern auch aktiv zur Verbesserung der Umweltbedingungen beitragen können.

Um die positiven Effekte des ÖKOPROFIT-Projekts zu stärken, ist es wichtig, die Themenbereiche weiter auszubauen sowie die erfolgreiche Einbindung von Start-ups aus dem Munich Urban Colab weiter zu vertiefen.

In Zukunft wird die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft und zirkulären Wirtschaft stärker berücksichtigt. In den Workshops und Beratungsgesprächen werden die Themen wie Circular Economy und Zero Waste ausgebaut, um das Bewusstsein und die Expertise in diesen Bereichen zu fördern. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zero Waste Fachstelle im Kommunalreferat, der Circular Economy Koordinierungsstelle des Referats für Klima- und Umweltschutz sowie der Circular Economy Initiative der UnternehmerTUM im Munich Urban Colab wird weiterhin angestrebt und ausgebaut.

Die Ergebnisse der Abschlussbefragung belegen, dass ÖKOPROFIT einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung von Umweltschutzmaßnahmen, rechtlicher Sicherheit und betrieblichem Nutzen leistet. Eine große Mehrheit der Befragten berichtete von den Vorteilen des Austauschs mit anderen Unternehmen. 77 Prozent gaben an, dass die Teilnahme am Projekt ihr Bewusstsein für nachhaltige Praktiken gestärkt hat. 65 Prozent der teilnehmenden Betriebe erlebten eine Verbesserung der rechtlichen Sicherheit und 68 Prozent sind

überzeugt, dass sich die Teilnahme an ÖKOPROFIT für ihre Unternehmen gelohnt hat. Zudem würden 91 Prozent der Befragten anderen Unternehmen empfehlen, an dem Projekt teilzunehmen.

Die Initiative ÖKOPROFIT München kann durch eine breite Teilnahme von Betrieben und Einrichtungen positive Effekte für die Wirtschaft und eine nachhaltige Entwicklung in der Region München unterstützen. Der verstärkte Austausch mit Start-ups und die Thematisierung relevanter ökologischer Fragestellungen, auch im Kontext Künstlicher Intelligenz, werden dabei eine zentrale Rolle spielen und fließen stetig in die Aktualisierung der ÖKOPROFIT-Arbeitsmaterialien ein, die von der Landeshauptstadt München bundesweit anderen ÖKOPROFIT-Kommunen zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich wird eine experimentelle Mini-Schulung entwickelt, die eine KI-basierte Umwandlung ausgewählter ÖKOPROFIT-Hefte in Schulungsunterlagen beinhaltet. Ziel war es, einen schnellen und automatisierten Weg zu finden, um die Inhalte moderner und nutzerfreundlicher zu gestalten. Basierend auf den ersten Ergebnissen kann die Landeshauptstadt München die Anforderungen für weitere Schulungsmaterialien festlegen.

4. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die vorliegende Bekanntgabe ist mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft abgestimmt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft informierte im Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft am 06.05.2025 ebenfalls über die Ergebnisse von ÖKOPROFIT München 2023/2024.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referats für Klima- und Umweltschutz, Herr Stadtrat Sebastian Schall, die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Mona Fuchs sowie das Referat für Arbeit und Wirtschaft haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Christine Kugler
Berufsmäßige Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an das Referat für Klima- und Umweltschutz, Beschlusswesen (RKU-GL4)
z. K.

IV. Wv. Referat für Klima- und Umweltschutz

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. Zur weiteren Veranlassung (Archivierung, Hinweis-Mail)
z. K.

Am.....